

Verwaltungshaushalt 2008
Zeitvergleich mit 2007 in bereinigten Zahlen

2007	Einnahmen		2007	Ausgaben		Fehlbedarf
Insgesamt	26.490.600		Insgesamt	39.902.100		
Bereinigungen:			Bereinigungen			
./i. Durchl. Sozialhilfe	1.781.400		./i. Durchl. Sozialhilfe	1.781.400		
./i. Kalk. Kosten	8.300		./i. Kalk. Kosten	8.300		
./i. Innere Verrechnungen	<u>64.400</u>		./i. Innere Verrechnungen	<u>64.400</u>		
Bereinigtes Volumen		<u>24.636.500</u>	Bereinigtes Volumen		38.048.000	13.411.500
2008			2008			
Insgesamt	2.8090.100		Insgesamt	45.981.000		
Bereinigungen:			Bereinigungen:			
./i. Durchl. Sozialhilfe	1.930.000		./i. Durchl. Sozialhilfe	1.930.000		
./i. Kalk. Kosten	8.300		./i. Kalk. Kosten	8.300		
./i. Innere Verrechnungen	<u>56.500</u>		./i. Innere Verrechnungen	<u>56.500</u>		
Bereinigtes Volumen		<u>26.095.300</u>	Bereinigtes Volumen		<u>43.986.200</u>	<u>17.890.900</u>
Saldo		+ 1.458.800	Saldo		+ 5.938.200	+ 4.479.400

Wesentliche Ursachen

1. Gemeinschaftssteuern	+ 820.300
2. Finanzausgleichsleistungen	+ 863.100
3. Sonderzuweisung	+ 900.000
5. Gewerbesteuer	./i. 1.474.000
6. Gebühren	./i. 105.500
7. Erstattungsleistungen	+ 461.900

Wesentliche Ursachen

1. Unterhaltungsaufwendungen	./i. 90.000
2. Zuweisungen usw.	+ 386.900
3. Zinsausgaben Kassenkredit	+ 610.000
4. Kreisumlage	+ 213.700
5. Zuführung zum Vermögenshaushalt	./i. 237.700
6. Deckung von Fehlbeträgen	+ 5.400.000
7. Steuern, Versicherungen	./i. 51.300
8. Haltung von Fahrzeugen	+ 20.000
9. Erstattungsleistungen	./i. 76.500
10. Verlustabdeckungen	+ 144.000
11. Zinsausgaben Kredit	./i. 95.800
12. Gewerbesteuerumlage	./i. 429.200

Entwicklung der Einnahmen				
HJ	Gewerbesteuer	Gemeindeanteile an Einkommen- u. Umsatzsteuer	Schlüssel- und Auftragszuweisungen	Grundsteuern A und B
1985	4.851.805	3.990.213	3.653.054	1.393.257
1986	5.398.068	4.001.871	3.991.995	1.433.427
1987	6.147.902	4.299.157	3.868.884	1.446.019
1988	4.001.026	4.398.061	3.793.433	1.503.705
1989	4.160.230	4.809.828	4.041.254	1.566.829
1990	6.576.516	4.504.001	4.342.482	1.639.673
1991	8.471.492	5.554.850	4.781.790	1.713.005
1992	10.105.999	6.217.549	3.908.499	1.840.651
1993	5.522.735	6.293.827	3.853.734	1.857.238
1994	9.739.920	6.455.652	3.940.866	1.983.216
1995	5.076.100	6.621.729	2.910.539	2.072.440
1996	5.724.682	5.813.094	3.662.033	2.132.746
1997	6.784.355	5.355.853	2.927.686	2.271.404
1998	6.634.541	6.377.590	3.454.857	2.544.890
1999	6.148.045	6.572.922	3.448.692	2.519.436
2000	10.623.901	6.368.241	3.377.300	2.794.026
2001	11.056.339	6.049.892	2.944.812	2.872.483
2002	16.218.539	6.193.862	816.096	2.877.887
2003	11.047.546	5.647.056	582.224	2.836.486
2004	11.355.204	5.300.733	591.232	3.026.014
2005	7.596.526	5.180.234	1.872.492	3.056.386
2006	11.249.365	5.763.227	2.309.752	3.159.807
2007	7.000.000 *	5.965.300	4.096.600	3.215.000
2008	5.526.000	6.785.600	4.959.700	3.215.000

* Nachrichtlich: Das vorläufige Ergebnis Gewerbesteuer 2007 beträgt 3.441.060 €

Entwicklung der Ausgaben

HJ	Personalausgaben (incl. ehrenamtl.)	Kreisumlage	Sächl. Verw. -u. Betriebsaufwand	Zinsaufwand langfr. Kredite	Gewerbesteuer- umlage
1985	5.385.752	4.513.754	2.730.430	1.321.568	454.308
1986	5.796.304	4.642.522	3.076.274	1.334.376	647.981
1987	5.685.575	4.772.038	2.716.516	1.349.133	606.474
1988	6.044.963	4.889.959	2.680.583	1.289.817	698.989
1989	6.171.653	5.150.182	2.847.946	1.286.616	689.348
1990	6.756.630	5.435.155	3.356.330	1.285.288	704.657
1991	7.366.288	5.664.411	3.711.156	1.353.136	1.301.331
1992	8.357.910	6.440.711	3.861.377	1.332.011	1.578.273
1993	8.690.522	7.596.824	3.607.605	1.376.560	622.238
1994	9.183.344	7.460.137	3.857.272	1.466.155	1.634.612
1995	9.459.738	8.085.897	3.559.025	1.467.878	852.975
1996	9.513.485	6.821.165	3.723.183	1.414.503	1.657.887
1997	8.446.374	7.634.107	3.505.092	1.364.230	1.439.147
1998	8.589.155	7.833.634	3.717.427	1.429.743	1.608.450
1999	9.210.257	7.887.933	3.691.736	1.288.633	1.367.420
2000	9.066.186	7.749.504	3.217.290	1.212.272	2.191.790
2001	9.141.947	7.959.358	4.134.099	1.096.186	2.793.627
2002	9.393.315	7.749.504	4.781.919	1.212.273	2.647.559
2003	9.432.751	8.878.008	5.218.245	1.037.801	3.611.581
2004	9.310.144	8.483.160	5.494.021	1.080.086	2.191.342
2005	8.887.554	8.226.464	5.058.552	1.058.312	1.974.424
2006	8.355.362	8.353.376	4.804.334	687.303	2.082.036
2007	8.128.200	9.171.700	4.483.600	532.600	1.400.000
2008	8.083.900	9.385.400	3.984.500	436.800	970.800

Finanzplanung Haushalt 2008

Auswirkungen durch die Entwicklung der Gewerbesteuer

	2008	2009	2010	2011
Gewerbesteuereinnahmen	5.526.000	4.200.000	4.200.000	5.200.000
Schlüsselzuweisung	4.354.900	3.559.600	4.797.200	4.888.200
Auftragszuweisung	604.800	616.200	622.300	628.600
Zwischensumme Einnahme:	10.485.700	8.375.800	9.619.500	10.716.800
Gewerbesteuerumlage	970.800	760.600	783.300	969.800
Kreisumlage	9.385.400	9.595.700	9.317.400	9.366.000
Zwischensumme Ausgabe:	10.356.200	10.356.300	10.100.700	10.335.800
Saldo:	<u>129.500</u>	<u>-1.980.500</u>	<u>-481.200</u>	<u>381.000</u>

Schuldenstände 2001 bis 2008

31.12.2001

Schuldenstand	42.049.639,78 DM
entspricht	21.499.639,43 €
Kassenkredit	0,00 €

31.12.2002

Schuldenstand	20.552.377,53 €
Kassenkredit	0,00 €

31.12.2003

Schuldenstand	22.040.064,30 €
Kassenkredit	3.073.900,00 €

31.12.2004

Schuldenstand	23.620.635,21 €
Kassenkredit	7.500.000,00 €

31.12.2005

Schuldenstand	23.736.043,02 €
Kassenkredit	8.000.000,00 €

31.12.2006

Schuldenstand	14.278.486,14 €
Kassenkredit	5.000.000,00 €

31.12.2007

Schuldenstand	12.487.785,58 €
Kassenkredit	11.000.000,00 €

31.12.2008

Schuldenstand (bei Sondertilgung)	10.919.142,26 €
Kassenkredit	?

oder:

31.12.2008

Schuldenstand (ohne Sondertilgung)	11.698.482,25 €
Kassenkredit	?

Entwicklung der Sollfehlbeträge

Rechnungsergebnisse	Vwhh E	Vwhh A	SFB	SFB strukturell
1991	31.522.726	31.522.726	0	0
1992	34.015.900	34.015.900	0	0
1993	31.553.162	31.905.983	-352.821	-352.821
1994	36.893.117	36.893.117	0	0
1995	32.344.551	34.670.507	-2.325.956	-2.325.956
1996	34.646.177	36.696.841	-2.050.664	0
1997	33.484.063	36.442.145	-2.958.082	-907.418
1998	35.249.991	38.187.054	-2.937.063	0
1999	35.483.642	38.606.942	-3.123.300	-186.237
2000	39.502.189	39.707.455	-205.266	0
2001	39.851.356	39.851.356	0	0
2002	42.407.091	42.407.091	0	0
2003	37.108.775	40.856.217	-3.747.442	-3.747.442
2004	38.192.312	43.257.480	-5.065.168	-1.317.726
2005	29.976.549	38.379.979	-8.403.430	-3.338.262
2006	32.008.660	41.571.037	-9.562.377	-1.158.947
Haushalt 2007	26.698.100	40.036.300	-13.338.200	-3.775.823
vorl. Ergebn. 2007			-15.000.000	-5.500.000
Entwurf 2008	28.090.100	45.981.000	-17.890.900	-2.890.900

Haushaltskonsolidierung 2008

Empfehlungen des Bürgermeisters
an die Fraktionen
im Rat der Stadt Varel

Vorwort

Der Haushalt der Stadt Varel wird seit mehreren Jahren mit einem Haushaltssicherungskonzept versehen, aus dem sich ergeben soll, wie die Stadt Varel mit dem aufgelaufenen Defizit umgehen will.

Das Haushaltsjahr 2007 wird voraussichtlich mit einem aufgelaufenen Haushaltsfehlbetrag von ca. 15,0 Mio. € abschließen. Nach dem vorliegenden Haushaltsentwurf wird sich dieser Fehlbetrag um weitere 2,89 Mio. € erhöhen.

Als Hauptursache dieses aufgelaufenen Defizits lässt sich sehr schnell feststellen, dass der Stadt Varel seit dem Jahr 2004 Gewerbesteuereinnahmen in bisher noch nicht da gewesener Höhe zum Haushaltsausgleich fehlen. Ausgelöst durch eine Großinvestition eines Vareler Gewerbebetriebes in 2004, der Umstellung des Rechnungswesens auf europäisches Recht und der Krise um den A 380 in der Luftfahrtindustrie fehlen allein seit 2004 rund 13,5 Mio. € in den Kassen der Stadt.

Nach § 82 Abs. 2 NGO haben die Kommunen ihre Haushaltswirtschaft sparsam zu führen. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2007 wurde in der Summe ein Betrag von rd. 450.000 € bei den Ausgaben im Verwaltungshaushalt gekürzt. Dennoch wuchs das Defizit auf den o. g. Wert an. Es ist somit zu erkennen, dass die Stadt Varel sehr bemüht ist, ihre finanzielle Situation wieder zu festigen. Allerdings kompensieren die Sparbemühungen die fehlenden Gewerbesteuereinnahmen bei weitem nicht.

In einem Antrag an den Landkreis Friesland wurde um Prüfung gebeten, ob in dieser Situation eine Sonderzuweisung vor dem Hintergrund der AIRBUS-Problematik möglich wäre. Der Kreistag hat im Dezember 2007 beschlossen, der Stadt Varel eine Zuweisung zur Minimierung der finanziellen Auswirkungen durch die AIRBUS-Problematik zu gewähren. Die Bewilligung dieser Zuweisung steht unter dem Vorbehalt, dass die Stadt Varel selbst alle Anstrengungen umsetzt, um das Defizit weitestgehend abzubauen.

Aus der gegenwärtigen Lage heraus wird die Stadt Varel ohne Konsolidierungsmaßnahmen ein strukturelles Fehlbild in 2008 von ca. 2,89 Mio. € erwirtschaften. Im Rahmen der Haushaltsberatungen muss daher noch eine erhebliche Anstrengung erfolgen, um erstens das Defizit weiter abzusenken und zweitens dem Landkreis die Sparbemühungen zu dokumentieren, an die er seine Sonderzuweisung knüpfen wird. Dabei hat die Stadt Varel zu berücksichtigen, dass die Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist (oberster Grundsatz gem. § 82 Abs. 1 NGO).

Bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfs wurden alle Mittelanmeldungen, die auf ein Mindestmaß zurückgeschraubt wurden, auf der Basis der aktuellen Beschlusslage berücksichtigt. Keine Berücksichtigung haben darüber hinaus noch zu beschließende Maßnahmen gefunden. Welche Maßnahmen die Stadt Varel ergreifen wird, hängt maßgeblich davon ab, welche Ergebnisse die Haushaltsberatungen erbringen. Als Bürgermeister der Stadt Varel unterbreite ich den Fraktionen die im Folgenden dargestellten Empfehlungen zur Haushaltskonsolidierung.

Da immer wieder der sicherlich große Kostenblock „Personal“ im Focus der Haushaltsberatungen steht, wurde schon jetzt dieser Kostenblock auf das Vorjahresniveau „eingefroren“. Die sich auf bestehenden Arbeitsverträgen errechneten Personalkosten der Stadt Varel sind nicht ohne weiteres beeinflussbar. Bei zukünftigen Personalveränderungen muss stets geprüft werden, ob Personal und somit Kosten eingespart werden können.

Erste Einsparergebnisse können durch die Beschlüsse im Bereich der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Varel GmbH und der Schließung des medizinischen Bereichs im Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast erzielt werden. Aber auch in anderen Bereichen muss durch Strukturveränderungen an einer Kostenoptimierung gearbeitet werden.

Bei allen Überlegungen ist jedoch darauf hinzuweisen, dass das bloße Verschieben der Ausgaben nicht zu einer wirklich inhaltlichen Neuaufstellung der Stadt Varel beiträgt. Zielführend sind inhaltliche Veränderungen, wie z. B. die o. g.

Veränderungen, da sie zu einer nachhaltigen Veränderung der Einnahme- und Ausgabestrukturen führen.

Empfehlungen:

1. Reduzierung der Verlustabdeckung im Bereich der WS-Varel GmbH durch Veränderung der Gesellschafteranteile

In der gegenwärtigen Form der Führung der Geschäfte ist ein Hauptfeld der Tätigkeiten der WS-Varel GmbH die Förderung der Interessen der Kaufleute und Immobilienbesitzer in der Innenstadt. Die Gewichtung der Interessenlage und der dazu in Beziehung stehenden Gesellschafteranteile samt Einflussnahmemöglichkeit müssen dazu führen, dass die Gesellschafter Werbegemeinschaft Varel e. V. und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Varel e. V. einen höheren Beitrag zur Deckung des Verlustbeitrages leisten müssen. Eine Beteiligung von weiteren Institutionen erscheint eher unrealistisch, müsste aber durch den Geschäftsführer der WS-Varel bis zur Jahresmitte geprüft werden.

Daneben sollte eine klare Definition der Aufgaben der Gesellschaft in Form von Festlegung von Zielen vorgenommen werden, um den Aufwand der Unternehmung und somit die Verlustabdeckung durch die Stadt Varel weiter auf 200.000 € einzudämmen.

2. Reduzierung der Verlustabdeckung im Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast

Neben der weiteren Umsetzung des Entwicklungskonzeptes muss der Bereich der Fremdenverkehrswerbung der Stadt Varel zentralisiert werden. Durch ein klares Werbekonzept für die Stadt Varel samt dem Nordseebad Dangast können Kosten reduziert werden. Nach dem derzeitigen Stand wird in Varel Werbung durch mehrere Institutionen (WS-Varel GmbH, Eigenbetrieb Kurverwaltung Nordseebad Dangast) betrieben und geschaltet. Eine Bündelung dieser Aktivitäten setzt Synergien frei. Ein Werbungskonzept ist bis Herbst 2008 von der WS-Varel GmbH zu erarbeiten.

Durch die bereits eingeleitete Einstellung der in der Nordseekuranlage Deichhörn angesiedelten Angebote des Eigenbetriebes Kurverwaltung Nordseebad Dangast ist eine Einsparung von bis zu 160.000 € jährlich zu erreichen. Das Entwicklungs-

und Umsetzungskonzept sollte weiter verfolgt werden.

3. „Einfrieren“ der Personalkosten auf dem Stand des Jahres 2007

Diese Maßnahme wurde im Entwurf des Haushalts 2008 schon umgesetzt. Beim Entwurf wurde mit einer 3%-igen Lohnsteigerung gerechnet. Sofern Stellen frei werden, ist zu dokumentieren, wieso die Aufgaben in der bisherigen Form weiter betrieben werden müssen. Ggf. ist durch kurzfristige Nichtbesetzung ein Einsparpotenzial zu erwirtschaften. So ist z. B. im Bereich des Reinigungsdienstes in nicht publikumsbezogenen Bereichen eine umgehende Vertretung, z. B. für eine eintägige Erkrankung, nicht erforderlich. Im Rahmen der natürlichen Fluktuation ist eine Aufgabenkritik vorzunehmen. Durch Aufgabenverlagerung und/oder –reduzierung ist eine Kompensation, sofern tatsächlich möglich, von bis zu 200.000 € in den nächsten drei Jahren anzustreben.

4. Forcierung der Inanspruchnahme erneuerbarer Energien bei städtischen Liegenschaften und Herausbildung eines neuen Energiebewusstseins

5. Verkauf städtischer Liegenschaften, die höhere Kosten als Erlöse erbringen und stadtentwicklungsbezogen entbehrlich sind

Behandlung im Finanz- und Liegenschaftsausschuss am 05.12.2007 (Pkt. 3.2 der Niederschrift, Bezug Bereisung der Liegenschaften am 05.07.1999)

6. Reduzierung der Unterhaltungsaufwendungen

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Unterhaltungsaufwendungen erst dann erfolgen, wenn dieser Aufwand auch geboten ist. Ein „falsches“ Sparen muss allerdings vermieden werden.

7. Auf zwei Jahre befristete Reduzierung der Zuwendungen an die Vereine und Verbände um 10% im Sinne eine Pauschalkürzung

In diesem Bereich könnten in zwei Jahren durch die Pauschalkürzung bis zu 15.000 € eingespart werden.

8. Vorausschauende Tilgung von Krediten (Auslaufen der Zinsbindung und Ablösung)

Der Haushaltsentwurf 2008 berücksichtigt bereits die Sondertilgung eines Kredites in Höhe von 779.400 €, durch die im Haushaltsjahr bereits 4.200 € Zinsen gespart werden.

9. Anhebung der Realsteuerhebesätze der Grundsteuern A und B von 340 v. H. auf 360 v. H.

Bei der Anhebung der Grundsteuern würde die Stadt Varel auf das Niveau der Kommunen des Landkreises Friesland kommen. Wohnhauseigentümer würden mit einem Betrag von 5 bis 21 € pro Jahr zusätzlich belastet. Über die Anhebung lassen sich jährliche Mehreinnahmen von 190.000 € erzielen.

10. Anhebung der Entgelte für die Stadtbibliothek

Die letzte Gebührenerhöhung wurde im Jahr 2002 vorgenommen.

11. Kooperation mit der DLRG und Erhebung eines Eintritts für das Freibad (kostenfrei für ALG I und II-Bezieherfamilien)

Die DLRG wird der Stadt ein Angebot der Zusammenarbeit unterbreiten. Dieses sollte als ein erster Schritt betrachtet werden. Ggf. ergeben sich weitere Einsparmöglichkeiten.

12. Abschalten der Straßenbeleuchtung in Absprache mit den Zeitungsausträgern von 2 bis 5 Uhr

Die nächtliche Abschaltung für 1 Stunde führt zu einer Ersparnis von jährlich 10.000 €. Bei einer Abschaltung von 3 Stunden lassen sich jährlich 30.000 € sparen. Auch wenn diese Maßnahme schon in der Diskussion war, sollte sie zumindest in die Überlegungen einbezogen werden.

13. Beantragung einer Bedarfszuweisung beim Land Niedersachsen

14. Umgehende Verabschiedung eines GVFG-Antrages

Durch diesen, leider im Dezember 2006 aufgeschobenen Beschluss, könnte die Stadt Varel Arbeiten an sogenannten „Verkehrswichtigen Gemeindestraßen“ zu

einem erheblichen Anteil kofinanzieren lassen (gegenwärtig ca. 60%). In die zukünftigen Haushalte der Stadt Varel sollte somit vorrangig kofinanzierter Straßenausbau aufgenommen werden.

- 15. Prüfung der Zusammenarbeit der Bauhöfe der Gemeinden Bockhorn und Zetel mit den städtischen Einrichtungen Bauhof und Gartenamt**
- 16. Kooperation bei der Zusammenarbeit der Erschließung von Industrieflächen im Süden Varels mit den Gemeinden Bockhorn, Jade und Zetel unter Berücksichtigung der Langfristperspektive A 22 (quasi Überführung der Grundkonzeption des IGC in ein interkommunal abgestimmtes Konzept)**
- 17. Einwerbung entsprechender Drittmittel, wie z. B Dorferneuerungsmittel für die Entwicklung des Nordseebades Dangast**
- 18. Äußerste Zurückhaltung bei investiven Maßnahmen, die den Bestand der ohnehin schon abgeschmolzenen allgemeinen Rücklage verringern, da diese als Kassenverstärkungsmittel dient und damit zinsmindernd eingesetzt werden könnte**
- 19. Sponsoring-Autos**
- 20. Nutzung von Contracting-Verträgen**
- 21. Umgehende Einrichtung der Kosten- und Leistungsrechnung zur Darstellung der Deckungsbeiträge der einzelnen Einrichtungen**

Gerd-Christian Wagner
Bürgermeister

1. Ausfertigung

Niedersächsischer Landkreistag



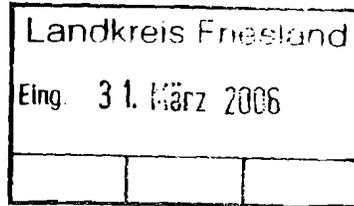
Bitte \rightarrow HVB LK FRI
als Tischvorlage zum 3.4.

Niedersächsischer Landkreistag – Postfach 890 146 – 30514 Hannover

30. März 2006

Durchwahl: (0511) 8 79 53 - 36

Aktenzeichen: - 961-12/00 - Fre/KI



Rundschreiben Nr. 267/2006

LR	
Abtl. 1	
Abtl. 2	
FB	
z. A. Reg.	

Gewährung von Bedarfszuweisungen wegen einer außergewöhnlichen Lage:
Neukonzeption zum künftigen Verteilungsverfahren

NLT-Rundschreiben Nr. 988/2005 vom 15. Dezember 2005

Mit unserem Bezugsrundschreiben haben wir über die vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport vorgenommene Neukonzeption zum künftigen Verteilungsverfahren für die Gewährung von Bedarfszuweisungen wegen einer außergewöhnlichen Lage berichtet. Unter dem 6. Februar 2006 hat uns das Innenministerium nunmehr über die grundsätzlich aussichtsreichen Kandidaten auf die Gewährung von Bedarfszuweisungen unterrichtet. Hierzu hat das Ministerium mitgeteilt, dass die nur sehr begrenzt zur Verfügung stehenden Bedarfszuweisungsmittel und das hohe Gesamtfehlbevtragsvolumen aller Antragsteller - im Interesse eines effektiven Mitteleinsatzes - für das Antragsverfahren 2005 die Festlegung einer landeseinheitlichen Mindestgesamtfehlbevtragsquote in Höhe von 40 % und einer Mindestabweichung bei der durchschnittlichen Steuereinnahmekraft der Gemeinde- und Samtgemeindebereiche bzw. bei der durchschnittlichen Umlagekraftmesszahl der Landkreise in Höhe von 15 % vom Vergleichswert erforderlich machten. Weitere Einzelheiten zur Festlegung dieser Schwellenwerte können dem Schreiben des MI (**Anlage 1**) entnommen werden.

2. Ausfertigung